

Z 6
4594

mercamina

auf

bl.

Gueinz

1738.



5

Als der weiland
Hochwohllehrwürdige und Hochwohlgelahrte Herr

S E R R

M. Johann Christian
Sueinius

Treuer Prediger bey der Marienkirche hieselbst

Den 10. Merz 1738.

Der Sterblichkeit durch einen frühzeitigen Tod
entrißen wurde,

Wollte hierdurch
gegen

Den Seligverstorbenen

als ihr Hochgeschätztes Mitglied

ihre Ergebenheit,
und gegen

Das Hochbetrübte Haus

ihre schuldiges Beyleid bezeugen

Die Deutsche Gesellschaft in Halle.

H A L L E

Gedruckt bey Johann Heinrich Brunerten, Universitäts-Buchdrucker.

sch. c. 9, 4.
ll. Dffend.
c. 7, 3.

zum Ehren-
verthen Hause

Majer
miz.





Du bist der erst aus unserm Chöre,
Du redlichdeutscher Gueinzins,
Der mit besten Dichterrohre
Von uns besungen werden muß.

Wir streuen Dir Cypressensträuche
Mit Thränen auf Dein frühes Grab.
Es beuget uns bey Deiner Leiche
Dein schwarzbezogner Hirtenstab.

Wo bist Du, holder Mund, geschlossen
Von dem so sanft, doch mit Gewalt
Die hohen Lebenslehren flossen;
Ihr Lippen seyd erblaßt und kalt.
Auch ihr erstarrt, ihr milden Hände,
Da weint das Volk, so euch erhebt.
Es zittern gar des Tempels Wände,
Des Gotteshauses Pfoste bebt.

Du eilst die Wohnung zu begrüßen,
Nähmst Du nur unsre Ruh nicht mit,
Wo man mit den verklärten Füßen
Die ewigen Gestirne tritt.
Du eilest frey und ungebunden,
Dahin, wo nichts die Sonne stört,
Das irdische ist überwunden,
Die Sterblichkeit hat aufgehört.

Sriffen ist des Himmels Decken,
Wird unser Auge doch verklärt!
So würden wir die Luft selbst schmecken,
Die Dein verklärter Geist erfährt.
Wie? solt uns nicht Dein Anblick dienen?
Seht! Höret! öffnet Aug und Ohr!
Wie schalt der Ruf der Cherubinen
Durch Salems zwölftes Perlethor.

Hört doch wie sich die Lüfte regen,
Wie wird uns? Welch ein seltner Glanz
Bläst unsrer Sterblichkeit entgegen,
Umleuchtet und durchdringt uns ganz?
Erfreuter Anblick selger Stunden!
Das Ohr betäubt, das Auge rührt,
Was noch kein menschlich Herz empfunden,
Uns aber aus uns selber führt.

Sin Heer in leichten Flammenwagen
Wird durch die weitzertheilte Luft
Von feurigen Rossen hergetragen.
Dort hebet sich ein reiner Duft.
Im Dufte glänzt ein himmlisch Feuer,
Es jauchzt der selgen Geister Zahl;
Komm, tönt die Luft, komm, Du Getreuer,
Zur Hochzeit und zum Lammesmahls.

Ist's? oder trügen uns die Sinnen?
Daß war ja, **G**ueinzius, Dein Geist,
Der sich so unverhohlt von hinnen
Aus seines Kerkers Banden reißt.
Er ist's. Er küßet Freund und Brüder
Umarmet ihr gestirntes Haupt,
Und forscht und fast die neuen Lieder,
Die keinem Sterblichen erlaubt.

Der Zug entfernt sich nach den Thoren
Wo Klag und Jammer ferne sind.
Der Jubel schwächt sich in den Ohren,
Der Himmel blüht, der Bliz verschwindt.
Wir stehn beim Reste Deiner Glieder,
Gönn uns verklärter Geist! das Glück,
Beseele Deinen Körper wieder,
Und kehre noch einmahl zurück.

Wir rufen Dich; allein vergebens,
Die Klagen gehen in den Wind.
Es trennt die Bürger ienes Lebens
Diß von uns, daß wir sterblich sind.
Sie wissen nichts von unserm Leide,
Das unser Herz um sie erfüllt
Sie werden trunken von der Freude,
Die aus dem Anschau Gottes quillt.

Betrübte! gebet eurem Gramen
Um Ihn nicht allzuviel Gehör.
Wir werden Ihn nicht wiedernehmen
Durch eine schlechtre Wiederkehr.
Er würde selbst die Klagen stören,
Wenn es sein Stand geschehen ließ,
Wenn Ihn das Lied in höhern Chören
Das Eitle nicht vergessen hieß.



Pon Zb 4594

F.K.

3



5



Hochw

W.

Er

Der S

De

D

Gedru

wohlgelahrte Herr

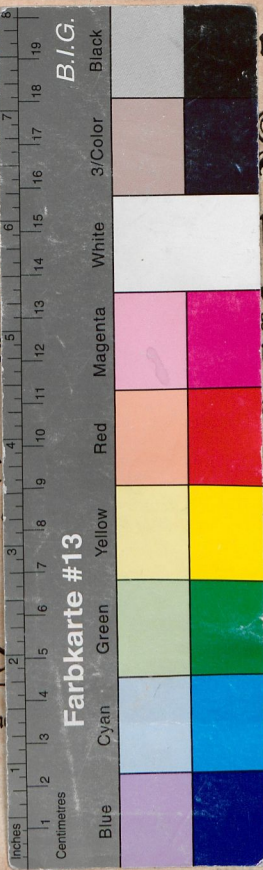
K
Christian
ius

enkirche hieselbst
8.
t frühzeitigen Tod

storbene
Mitglied

te Haus
eugen
ist in Halle.

niversitäts- Buchdrucker.



ch. c. 9. 4.
Offend.
c. 7. 5.

zum Ehren-
then Hause
Majer
niz.

Faint bleed-through text from the reverse side of the page.

